

19 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift  
11 DE 39 10967 A1

51 Int. Cl. 5:  
E 05 B 65/44

21 Aktenzeichen: P 39 10 967.4  
22 Anmeldetag: 5. 4. 89  
43 Offenlegungstag: 11. 10. 90

DE 39 10967 A1

71 Anmelder:  
Ojmar, S.A., Eibar, Guipúzcoa, ES

74 Vertreter:  
Raeck, W., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 7000 Stuttgart

72 Erfinder:  
Arriola Arrizabalaga, D. Pedro, Eibar, Guipúzcoa, ES

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 Schloß mit versenkbarem Knauf

Schloß mit versenkbarem Knauf, das aus einem Gehäuse besteht, in dem ein Riegel 2 eingebaut ist, der zwischen zwei Extremlagen (Öffnen und Schließen) bewegbar ist, wenn er vom Knauf 8 - ohne Schlüssel - oder von einem Zylinder 9 - mit Schlüssel - betätigt wird. Ein Grundkörper ist in das Gehäuse eingebaut und enthält

- einen Schließnocken, der zwischen den beiden Extremlagen zum Öffnen und Schließen des Riegels 2 drehbar ist;
- ein bewegliches Schiebergehäuse 5, in dem sich der Zylinder und ein Hebel oder Knauf 8 befinden und das von einer Gegenfeder, die am Grundkörper 43 anliegt, in seiner Lage gehalten wird; es ist mit dem Schließnocken mit Hilfe eines Achsstiftes 504 so verbunden, daß eine axiale Verschiebung des Gehäuses eine Drehung des Nockens veranlaßt;
- eine Hemmspratze 6, die durch eine Sperrfeder 67 gelagert ist und Leitbahnen enthält, in denen nacheinander das Ende des Achsstiftes läuft, der in einer verschiebbaren Weise den Nocken und das bewegliche Gehäuse vereint, wodurch die Gesamtausnehmung nacheinander in die beiden Lagen »Geschlossen« (versenkter Knauf) und »Geöffnet« (hervorstehender Knauf) fixiert wird (Fig. 1).

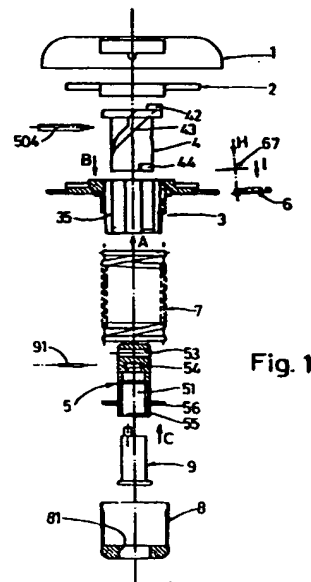


Fig. 1

DE 39 10967 A1

## Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Schloß mit versenkbarem Knauf.

Es sind Schlösser für die verschiedensten Anwendungen bekannt, im speziellen Schlösser für Büromöbel, die ein bevorzugtes, aber nicht ausschließliches Anwendungsgebiet der Schlösser bilden, von denen die vorliegende Erfindung handelt.

Die Tatsache, daß bei Möbelschlössern Knaufe, Handgriffe oder andere vorstehende Teile vorgesehen sind, kann zu Problemen und Beschwerden führen.

Andererseits ist bei Büromöbeln, in denen üblicherweise Dokumente und Gegenstände untergebracht sind, deren Verwahrung einer verantwortlichen Person übertragen wird, aus Sicherheitsgründen mindestens ein Schloß erforderlich, wobei man jederzeit den bzw. die einzigen Verwahrer des Schlüssels kennen sollte.

Um beide Gegebenheiten bzw. Notwendigkeiten aufeinander abzustimmen, und Schlösser und Knaufe mit dem Ziel zu verbessern, daß die normalerweise vom Möbelstück hervorstehenden Knaufe zu beseitigen bzw. die dadurch verursachten Nachteile aus dem Weg zu schaffen sind, schlägt die vorliegende Erfindung ein Schloß mit versenkbarem Knauf vor, das aus einem Gehäuse besteht, in dem ein Riegel eingebaut ist, der sich zwischen zwei Extremlagen zum Öffnen und Schließen bewegen kann, wenn er vom Knauf — ohne Schlüssel — oder von einem Zylinder — mit Schlüssel betätigt wird. Dies Schloß ist gekennzeichnet durch

- a) einen Grundkörper mit dem das Gehäuse zusammengebaut ist und in dem folgende Teile untergebracht sind;
- b) ein Schließnocken, der im Grundkörper eingebaut und zwischen zwei Extremlagen drehbar ist, die dem Öffnen und Schließen des vom Nocken verstellbarem Riegels entsprechen;
- c) ein Schiebergehäuse als Träger des Zylinders und eines Griffes oder Knaufes, das mittels einer am Grundkörper abgestützten Rückstellfeder in seiner Lage gehalten wird und über einem Achsstift derart mit dem Schließnocken in Verbindung steht, daß eine axiale Bewegung des Schiebergehäuses eine Drehung des Schließnockens hervorruft.
- d) eine im Grundkörper eingebaute und durch eine Sperrfeder in Stellung gehaltene Hemmungsspratze, die Leitbahnen enthält, durch die nacheinander das Ende des Achsstiftes läuft, der den Schließnocken und das bewegliche Schiebergehäuse gegeneinander verschiebbar vereint, so daß die Gesamtanordnung nacheinander in der Schließstellung (versenkter Knauf) und Offenstellung (vorstehender Knauf) fixiert ist.

Ein anderes Merkmal des Schlosses nach der Erfindung besteht darin, daß der Grundkörper in einer Mittelöffnung den Schließnocken aufnimmt und außerdem folgende Merkmale besitzt:

- a) Zwei diametral gegenüberliegende, längs Mantellinien verlaufende Ausnehmungen, in denen die Enden des Achsstiftes geführt sind, der den Schließnocken und das Schiebergehäuse miteinander verbindet;
- b) eine seitliche Nut, die mit einer der ersten Ausnehmung in Verbindung steht und in der die Hem-

mungsspratze untergebracht ist;

c) eine kreisbogenförmige Ausnehmung für die Drehbewegung des Schließnockens bezüglich des Grundkörpers begrenzt;

d) eine zweite auf einer Mantellinie verlaufende Ausnehmung, die eine Leitbahn für die Montage des Schließnockens bildet.

In weiterer Ausgestaltung wird für ein Schloß gemäß der Erfindung vorgeschlagen, daß der Schließnocken

- a) eine breite Axialöffnung aufweist, in der das Schiebergehäuse Aufnahme findet;
- b) ferner einen außermittigen Zapfen, der einen Schlitz oder eine Nut des Riegels eingreift und bei Drehung eine lineare Verschiebung des Riegels bewirkt;
- c) zwei diametral zueinander angeordnete schraubenförmig verlaufende Umfangsschlitze, durch die sich die Enden des Achsstiftes erstrecken, so daß durch lineare Bewegung des Schiebergehäuses der Schließnocken zu einer Drehung veranlaßt wird;
- d) eine an einem Ende angeordnete Paßfeder oder Keilfläche, die in die zweite längs einer Mantellinie verlaufende Längsnut eingreift, um eine besondere Montagestellung festzulegen, und
- e) einen sektoriellen Umfangsschlitz, in den bei versenktem Knauf ein Verschleißzahn eingreift, der, wenn er mittels des Zylinders radial verschoben wird, die Drehung des Schließnockens verhindert und dadurch das Schloß blockiert.

Das erfindungsgemäße Schloß ist auch dadurch weitergebildet, daß das Schiebergehäuse eine den Zylinder aufnehmende zentrische Öffnung und eine Kreisbogenausnehmung enthält, welche die Drehung des Zylinders in dessen Schließstellung und Offenstellung begrenzt; das Schiebergehäuse enthält außerdem

- a) eine diametral verlaufende Bohrung zur Aufnahme des Achsstiftes, der den Schließnocken mit dem Schiebergehäuse in Verbindung hält;
- b) zwei diametral einander gegenüberliegende sektorielle Umfangsschlitze, in denen sich der Verschleißzahn radial verschiebt, wobei er sich in Abhängigkeit von seiner Stellung in den einen Schlitz einlagert oder aus dem anderen hervorsteht;
- c) Einrichtungen, insbesondere ein Gewinde zur Befestigung des Hebels oder Knaufes und
- d) weitere Einrichtungen, insbesondere einen Außenflansch als Anlage für eine Rückstellfeder.

Schließlich kann das Schloß dadurch gekennzeichnet sein, daß die Hemmungsspratze flach ist und folgende Merkmale aufweist:

- a) Zwei achsbildende, einander gegenüberliegende Vorsprünge auf beiden Seiten der Pratze als Montageachse für die Sperrfeder bzw. als Drehachse der Pratze bezüglich des Grundkörpers;
- b) zwei aufeinanderfolgende, auf der gleichen Seite angeordnete Führungskanäle, von denen einer die Form eines umgedrehten V besitzt und der andere schräg verläuft, die Leitbahnen für das entsprechende Ende des bewegten Achsstiftes bilden;
- c) eine in eine Richtung weisende Leitfahne, die an einem Ende des schrägen Kanals so angeordnet ist, daß sie die Verschiebung des Achsstiftes in einer

Richtung, nicht aber in der anderen Richtung ermöglicht, so daß in diesem Fall der Achsstift die Drehung der Pratze veranlaßt und dabei den Widerstand der Sperrfeder überwindet;  
 d) einen am Ende einer der Seitewände des V-förmigen Kanals gebildeter vorspringender Anschlag, der die geführte Bewegung des Achsstiftes in der einen Richtung entlang der Seitenwand der Pratze und in der anderen Richtung entlang des V-förmigen Kanals ermöglicht, in dem er bei versenktem Knauf eine stabile Stellung erreicht.

Eine Ausführungsform eines Schlosses gemäß der Erfindung ist nachfolgend anhand der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine auseinandergezogene Gesamtansicht eines Schlosses mit versenkbarem Knauf gemäß der Erfindung mit in Montagerichtung liegenden, teilweise geschnittenen Einzelteilen,

Fig. 2 in einer Ansicht den Umriß des Riegels 2 entsprechend Fig. 1,

Fig. 3 eine Ansicht des Grundkörpers 3 in Blickrichtung des Pfeiles A in Fig. 1,

Fig. 4 eine Ansicht des Grundkörpers 3 in Blickrichtung des Pfeiles B in Fig. 1,

Fig. 5 einen Detailschnitt nach der Linie D-D in Fig. 3, Fig. 6a, 6b eine Seitenansicht bzw. Draufsicht auf den Schließnocken 4 aus Fig. 1

Fig. 7 eine Frontansicht des beweglichen Gehäuses 5 in Blickrichtung des Pfeiles C in Fig. 1,

Fig. 8 einen Schnitt nach der Linie E-E in Fig. 7

Fig. 9a eine stark vergrößerte detaillierte Ansicht der Hemmungspratze 6 in Blickrichtung des Pfeiles I in Fig. 1,

Fig. 9b einen Teilschnitt entlang der Schnittlinie G in Fig. 9a,

Fig. 10 eine Draufsicht auf die Feder 67 in Blickrichtung des Pfeiles H in Fig. 1 und

Fig. 11 eine stark vergrößerte Draufsicht auf den Schließzahn 91.

Das dargestellte Schloß mit versenkbarem Knauf gehört zu der Gattung von Schlössern, die aus einem Gehäuse 1 mit einem eingebauten Riegel 2 bestehen, der zwischen zwei Extremstellungen AUF/ZU verschiebbar ist, indem er von einem Knauf oder einem Hebel 8 — ohne Schlüssel — oder von einem Zylinder 9 — mit einem Schlüssel — aus betätigt wird.

Das Schloß gemäß der Erfindung umfaßt außer dem Gehäuse 1, dem Riegel 2, einem Knauf oder Schaltgriff 8 und einen Zylinder 9

- einen Grundkörper 3,
- einen Schließnocken 4,
- ein Schiebergehäuse 5,
- eine Hemmungspratze 6,
- eine Rückstellfeder 7.

Wie aus der Zeichnung erkennbar, enthält der Riegel 2 einen Schlitz oder eine Nut 21, die sich quer zur Riegel-Verschieberichtung erstreckt. Der Grundkörper 3 bildet zusammen mit dem mittels Nietverbindungen 31 angeschlossenen Gehäuse 1 einen einstückigen Bauteil

- mit einer großen Mittelöffnung 32,
- mit zwei darin einander diametral gegenüberliegenden, sich längs Mantellinien erstreckenden ersten Rillen oder Nuten 33a, 33b,
- einer seitlichen Ausnehmung 34, die mit einer

der ersten Längsnuten 33a in Verbindung steht,  
 — einer kreisbogenförmigen Rille oder Ausnehmung 35,  
 — einer sich längs der Mantellinie erstreckenden zweiten Nut 36.

In der zentrischen Öffnung 32 ist der genannte Schließnocken 4 aufgenommen und gelagert.

In den längs Mantellinien verlaufenden Ausnehmungen oder Rillen 33a, 33b sind die Enden eines Achsstiftes 504 (Fig. 1) verschiebbar geführt, der den Schließnocken 4 und das Schiebergehäuse 5 miteinander in Verbindung hält. In der seitlichen Ausnehmung 34 ist die Hemmungspratze 6 gelagert bzw. untergebracht.

Die kreisbogenförmige Nut 35 begrenzt die Drehung des Schließnockens bzgl. des Grundkörpers 3. Die längs der Mantellinie verlaufende zweite Rille oder Ausnehmung 36 dient als Leitbahn für die Montage des Schließnockens 4. Der Schließnocken bildet einen beispielsweise aus einem Polyamid bestehenden einteiligen Körper

- mit einer großen Mittelöffnung 41,
- einem außermittigen Zapfen 42,
- einzelnene, schraubenförmigen diametral gegenüberliegenden Schlitz 43,
- einer seitlichen am Ende angeordneten Paßfeder oder Endkeilfläche 44,
- einem sektoriellen Umfangsschlitz 45.

In der Mittelöffnung 41 ist das Schiebergehäuse 5 gelagert, das mit dem Schließnocken 4 über den Achsstift 504 in Verbindung steht. Die Enden des Achsstiftes sind in den wendelförmigen Schlitz 43 des Schließnockens 4 sowie in den auf Mantellinien verlaufenden Rillen 33a, 33b des Grundkörpers 3 gelagert bzw. geführt, so daß der Schließnocken 4 eine Drehung ausführt, wenn das Schiebergehäuse 5 axial bewegt wird.

Da der außermittige Zapfen 42 in die Nut oder in den Schlitz 21 des Riegels 2 eingreift, erfährt letzterer durch Drehung des Schließnockens 4 eine lineare Verschiebung zum Öffnen und Schließen.

Die seitliche End-Paßfeder oder Keilfläche 44 greift während der Montage in die auf Mantellinien verlaufende zweite Ausnehmung oder Rille 36 des Grundkörpers 3 ein, während sie im praktischen Betrieb in der kreisbogenförmigen Umfangsrille 35 des Grundkörpers 3 aufgenommen ist.

Der Umfangsschlitz oder die sektorielle Ausnehmung 45 bildet eine Aufnahme für einen Sperrzahn 91, der die Gesamtanordnung bei versenktem Knauf an Ort und Stelle blockiert, während bei vorstehendem Knauf der Sperrzahn 91 die Gesamtanordnung blockiert, indem er hinsichtlich des Schließnockens von dessen Außenseite radial hervorsteht.

Das Schiebergehäuse 5 besteht aus einem einteiligen Gehäusekörper

- mit einer axialen Mittelöffnung 51,
- einer kreisbogenförmigen Ausnehmung oder Rille 52,
- mit einer sich quer durch einen Endabschnitt erstreckenden kleinen Bohrung 53,
- mit einem Umfangsschlitz oder einer sektoriellen Ausnehmung 54, die sich diametral durch den gleichen Endabschnitt erstreckt,
- einem Außengewinde 55 auf dem gegenüberliegenden Endabschnitt,
- und mit einem Außenringflansch 56 in der Nähe

des gleichen Endabschnittes.

In der axialen Mittelöffnung 51 findet der Schließzylinder 9 Aufnahme. Die kreisbogenförmige Ausnehmung 52 dient zur Begrenzung der Drehbewegung des Zylinders 9 zwischen seinen Endlagen GEÖFFNET/ GESCHLOSSEN. Durch die diametral verlaufende Bohrung 53 erstreckt sich der Achsstift 504. In dem Umfangsschlitz 54 wird der Sperrzahn 91 aufgenommen, wobei er je nach seiner Stellung im Ausnehmungsabschnitt 54a aufgenommen ist und aus dem anderen Ausnehmungsabschnitt 54b hervorsticht.

Auf das Außengewinde 55 wird der Handgriff oder der Knauf 8 mit seinem Gewindeabschnitt 81 aufgeschraubt. Am äußeren Ringflansch 56 liegt die Rückstellfeder 7 an. Die Hemmungsspratze 6 bildet einen z. B. aus einem Polyamid gefertigten flachen einteiligen Körper mit koaxial einander gegenüberliegenden, von jeder Seite hervorstehenden achsbildenden Vorsprüngen 61, 62. Die Pratze 6 enthält zwei nebeneinander bzw. aufeinander folgende Führungskanäle 63, 64, von denen der eine Kanal 63 bzgl. der Längsachse der Pratze schräg verläuft und der andere Kanal 64 eine V-Form aufweist. Beide Kanäle befinden sich auf derselben Seite der Pratze 6. Ein vorspringender Anschlag 66 geht von einem Ende der Seitenwände des V-förmigen Kanals 64 aus.

Einer der Achsvorsprünge 61 positioniert die Pratze 6 bezüglich des Grundkörpers 3 und ermöglicht deren Relativdrehung bezüglich des Grundkörpers. Der gegenüberliegende Achsvorsprung 62 bildet einen Lager oder einen Tragzapfen für eine Sperrfeder 67, welche die Pratze 6 in einer Stellung zu halten versucht, in der sie mit einem ihrer Arme 67' an einer Wand des Grundkörpers 3 anliegt, während der andere Federarm 67' in einer Nut 67a liegt, die dafür innerhalb der Pratze 6 vorgesehen ist.

Die Führungskanäle 63, 64 bilden Leitbahnen für die aufeinanderfolgende Verschiebewegung des entsprechenden Endes des Achsstiftes 504, der im V-förmigen Kanals 64 eine stabile Stellung findet, die der Stellung bei versenktem Knauf 8 entspricht.

Der in eine Richtung weisende Ansatz (Umlenkfahne) 65 ermöglicht eine vorbestimmte gelenkte Verschiebewegung des Achsstiftes 504 in Richtung des Pfeiles F1, jedoch nicht in der entgegengesetzten Richtung. In diesem Fall bewegt sich der Achsstift 504 in die Richtung F2, wobei er sich an der Seite 68 abstützt und unter Überwindung der Kraft der Sperrfeder 67 eine Drehung der Pratze 6 veranlaßt.

Ein äußerer Anschlag 66 steht außen über den Körperumriß der Pratze 6 hervor und bildet einen Rampenbereich 66a, sodaß der Achsstift 504 auf seinem Weg in Richtung des Pfeiles F2 mittels einer geführten Bewegung dem Rampenbereich 66a folgt und dann eine weitere Bewegung in die Richtung F3 vollzieht, sobald der Vorsprung 66 überwunden und die Stellung der Pratze 6 dank der Wirkung der Sperrfeder 67 wieder erreicht worden ist. Dabei gelangt der Achsstift, diesmal dem Kanal 64 folgend, in eine stabile Stellung, sofern über den Knauf 8 keine neue Axialverschiebung betätigt wird. Im letzten Fall rückt der Achsstift 504 nacheinander in den Richtungen F4, F1 vor, um von neuem in die Anfangsstellung — Vorstehender Knauf zu gelangen.

#### Patentansprüche

1. Schloß mit versenkbarem Knauf, mit einem Gehäuse, in dem ein Riegel (2) eingebaut ist, der zwi-

schen zwei Endlagen zum Öffnen und Schließen bewegbar ist, wenn er vom Knauf (8) — ohne Schlüssel — oder von einem Zylinder — mit Schlüssel — betätigt wird, gekennzeichnet durch

a) einen Grundkörper (3) mit dem das Gehäuse (2) zusammengebaut ist und in dem folgende Teile untergebracht sind;

b) ein Schließnocken (4), der im Grundkörper (3) eingebaut und zwischen zwei Extremlagen drehbar ist, die dem Öffnen und Schließen des vom Schließnocken verstellbaren Riegels (2) entsprechen;

c) ein Schiebergehäuse (5) als Träger des Zylinders (9) und eines Griffes oder Knaufes (8), das mittels einer am Grundkörper (3) abgestützten Rückstellfeder (7) in seiner Lage gehalten ist und über einen Achsstift (504) derart mit dem Schließnocken (4) in Verbindung steht, daß eine axiale Bewegung des Schiebergehäuses (5) eine Drehung des Schließnockens hervorruft;

d) eine im Grundkörper (2) eingebaute und durch eine Sperrfeder (57) in Stellung gehaltene Hemmungsspratze (6) mit Leitbahnen (63, 64), durch die nacheinander das Ende des Achsstiftes (504) läuft, der den Schließnocken (4) und das bewegliche Schiebergehäuse (5) gegeneinander verschiebbar vereint, so daß die Gesamtanordnung nacheinander in der Schließstellung (versenkter Knauf) und Offenstellung (vorstehender Knauf) fixiert ist.

2. Schloß mit versenkbarem Knauf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Grundkörper (3) in einer Mittelöffnung den Schließnocken (4) aufnimmt und folgende Merkmale aufweist:

a) Zwei erste diametral gegenüberliegende, längs Mantellinien verlaufende Ausnehmungen (33a,b), in denen die Enden des Achsstiftes (504) geführt sind, der den Schließnocken (4) und das Schiebergehäuse (5) miteinander verbindet;

b) eine seitliche Nut (34), die mit einer der ersten Ausnehmung (33) in Verbindung steht und in der die Hemmungsspratze (6) untergebracht ist;

c) eine kreisbogenförmige Ausnehmung (35) für die Drehbewegung des Schließnockens (4) bezüglich des Grundkörpers (3) begrenzt;

d) eine zweite auf einer Mantellinie verlaufende Ausnehmung (36), die eine Leitbahn für die Montage des Schließnockens bildet.

3. Schloß mit versenkbarem Knauf nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schließnocken (4)

a) eine breite Axialöffnung (41) aufweist, in der das Schiebergehäuse (5) Aufnahme findet;

b) ferner einen außermittigen Zapfen (42), der in einen Schlitz oder eine Nut (21) des Riegels (2) eingreift und bei Drehung eine lineare Verschiebung des Riegels bewirkt;

c) zwei diametral zueinander angeordnete schraubenförmig verlaufende Umfangsschlitzze (43), durch die sich die Enden des Achsstiftes (504) erstrecken, so daß durch lineare Bewegung des Schiebergehäuses eine Drehung des Schließnockens (4) hervorgerufen wird;

d) eine an einem Ende angeordnete Paßfeder oder Keiffläche (44), die in die zweite längs

einer Mantellinie verlaufende Rille oder Längsnut (36) eingreift, um eine besondere Montagestellung festzulegen, und  
e) einen sektoriellen Umfangsschlitz (45), in den bei versenktem Knauf ein Verschleißzahn (91) eingreift, der, wenn er mittels des Zylinders (89) radial verschoben wird, die Drehung des Schließnockens (4) verhindert und dadurch das Schloß blockiert.

4. Schloß mit versenkbarem Knauf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Schiebergehäuse (5) eine den Zylinder (9) aufnehmende zentrische Öffnung (51) und auf dem Umfang eine kreisbogenförmige Ausnehmung (52) enthält, welche die Drehung des Zylinders zwischen dessen Schließstellung und Offenstellung begrenzt, und außerdem enthält

- a) eine diametral verlaufende Bohrung (53) zur Aufnahme des Achsstiftes (504), der den Schließnocken (4) mit dem Schiebergehäuse (5) in Verbindung hält;
- b) zwei diametral einander gegenüberliegende sektorielle Umfangsschlitze (54a,b), in denen sich der Schließzahn (91) radial verschiebt, wobei er sich in Abhängigkeit von seiner Stellung in den einen Schlitz einlagert oder aus dem anderen hervorsteht;
- c) Einrichtungen, insbesondere ein Gewinde (55) zur Befestigung des Hebels oder Knaufes (8) und
- d) weitere Einrichtungen, insbesondere einen Außenflansch (56) als Anlage für eine Rückstellfeder (7).

5. Schloß mit versenkbarem Knauf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Hemmungspratze (6) eben bzw. flach ausgebildet ist und folgende Merkmale aufweist:

- a) Zwei achsbildende Vorsprünge (61, 62) sind auf beiden Seiten der Pratze einander gegenüberliegend als Montageachse für die Sperrfeder (67) bzw. als Drehachse die Pratze bezüglich des Grundkörpers (3) vorgesehen;
- b) zwei aufeinanderfolgende Führungskanäle (63, 64), von denen einer die Form eines umgedrehten V besitzt und der andere schräg verläuft, und die auf derselben Seite gelegen, Leitbahnen für das entsprechende Ende des bewegten Achsstiftes (504) bilden;
- c) an eine in eine Richtung weisende Leitfahne (65) ist an einem Ende des schrägen Kanals (63) so angeordnet, daß sie die Verschiebewegung des Achsstiftes (504) in einer Richtung, nicht aber in der anderen Richtung ermöglicht, so daß in diesem Fall der Achsstift die Drehung der Pratze veranlaßt und dabei den Widerstand der Sperrfeder (67) überwindet;
- d) am Ende einer der Seitenwände des V-förmigen Kanals (64) ist ein vorspringender Anschlag (66) so gebildet, daß er die geführte Bewegung des Achsstiftes (504) in der einen Richtung entlang der Seitenwand der Pratze (6) und in der anderen Richtung entlang des V-förmigen Kanals ermöglicht, in dem der Knauf eine stabile Stellung erreicht.

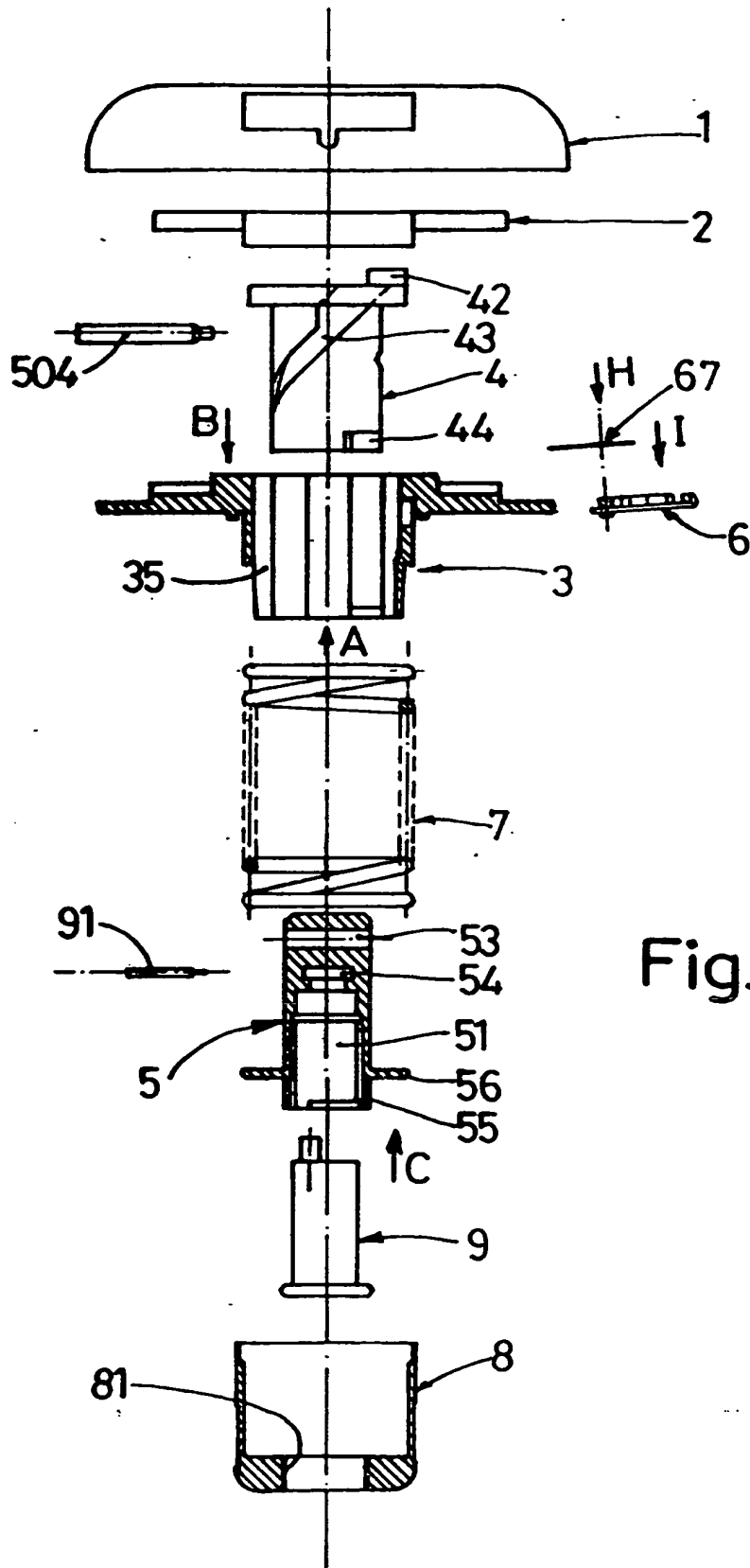


Fig. 1

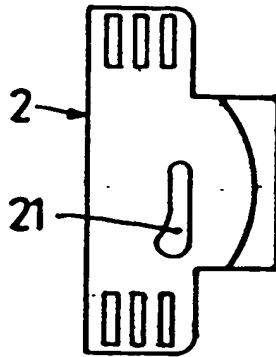


Fig. 2

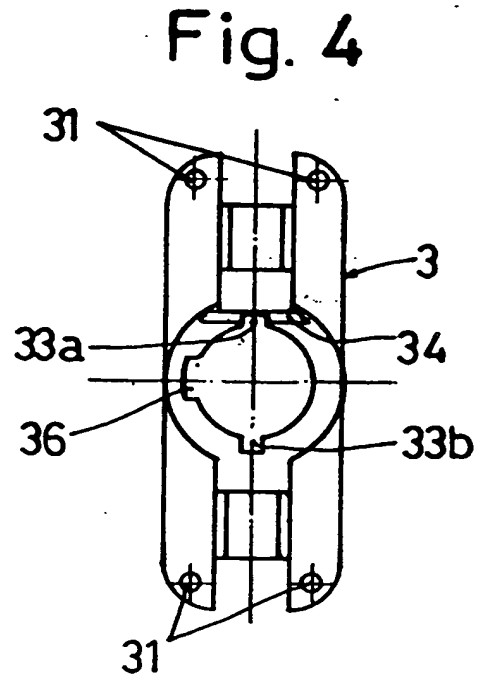


Fig. 4

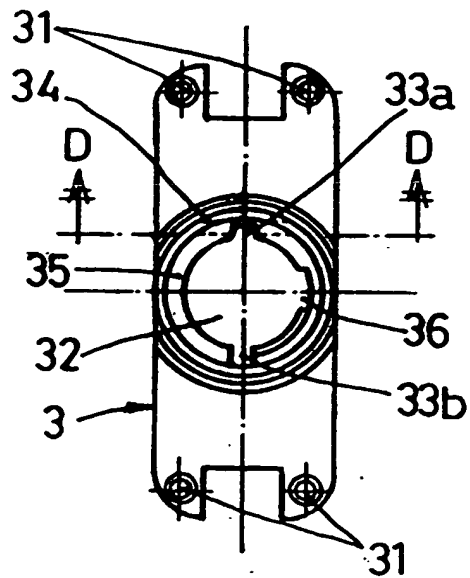


Fig. 3

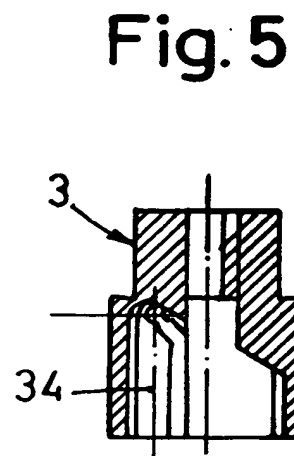


Fig. 5

Fig. 6b

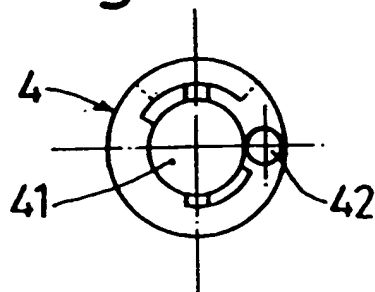


Fig. 6a

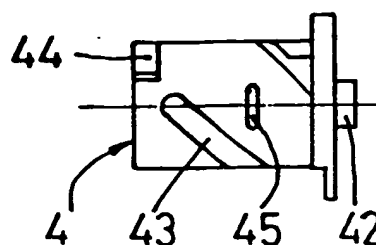


Fig. 7

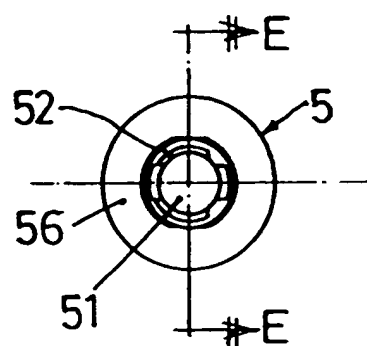


Fig. 8

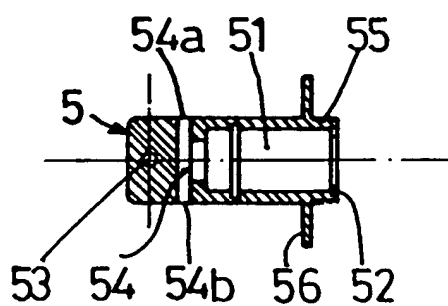


Fig. 9a

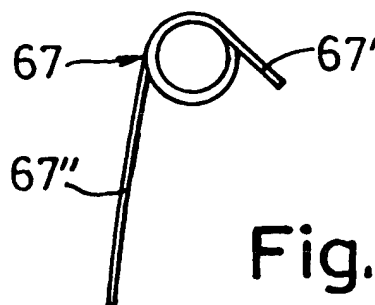
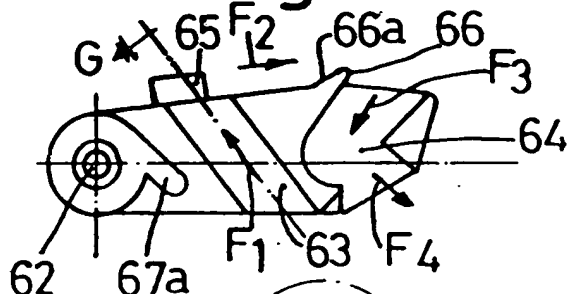


Fig. 10



Fig. 9b

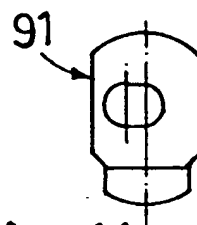


Fig. 11